

5. I, 7, 1, 16. Vergib uns diese Verletzung, o Agni, den weiten Irrweg, den wir gemacht! Du bist der Freund, Vater und Versorger der Frommen; du bist der Verwirrer wie der Erleuchter der Sterblichen. IV, 3, 11, 2. VII, 4, 1, 20, der Verwirrte; II, 4, 2, 1 भृमिं धमन्तः Wirbelwind. Vergl. VII, 1, 1, 22 मा ते अस्मान्दुर्मते भृमाच्चिद्र देवस्य सूनो सहसो नशन्त. rshikṛt auch IX, 5, 11, 18.

6. VII, 4, 5, 7. Wie man im Laufe des Flusses eine Fuhrt findet, so mögen sie (endlich) uns hinüberbringen ans (rettende) Ufer dieser Noth. VIII, 9, 3, 3 अति नो विष्पिता पुरु नौभिरूपो न पर्वथ. D. विस्तीर्णा इतश्चेतश्च सर्वतो यः प्राप्तः स विष्पितः, er meint es sei der allumfassende Zug des Sansâra gedacht, eine Vorstellung, welche die Comm. in manche Stelle des Rv. hineintragen. vishpita könnte ursprünglich die unfruchtbare Oede (W. पि, प्यै, स्फाय्) Verlassenheit bezeichnen.

VI, 21. I, 21, 3, 10. «Dieses wunderbare Nass, viel oder hinreichend viel, entbinde uns Tvashtar, wohlgewogen, zum Gedeihen und Wohlstand in unserer Sippe.» Es ist damit, wie die entsprechenden Verse in den übrigen Apriliedern zeigen, die Zeugungskraft gemeint, II, 1, 3, 9. III, 1, 4, 9. Über nâbhi s. zu IV, 21. tmanâ in manchen Fällen fast ganz pleonastisch gesetzt, bezeichnet in der Regel ein Subject als das in einer Handlung für sich allein thätige, vrgl. III, 22. IV, 4, 9, 10. I, 21, 5, 6 u. s. w. turîpam findet sich ausserdem nur in der ganz ähnlichen Stelle III, 1, 4, 9 = VII, 1, 2, 9 तन्नस्तुरीपमथ पोषयिन्तु देवं त्वष्ट्रि रराणः स्यस्व । D. und Sâj. nehmen ein Wort puruvâram an und behandeln überhaupt den ganzen Vers auf höchst gewaltsame Weise, weil sie in Tvashtar den Regengeber sehen.

4. I, 18, 2, 4 प्र वो नपातमपां कृणुध्वं प्र मातरा रास्पिनस्यायोः. Da der Sohn der Fluthen Agni ist, so werden die Eltern wohl die beiden Aranî sein, die häufig diesen Namen haben, und der râspina âjus wiederum Agni selbst. D. aber versteht unter den Eltern Himmel und Erde und umschreibt die beiden letzten Worte रपणशीलस्य वा रमनशीलस्य वा शब्दकारिणो वर्षभृतस्योदकस्य प्राप्त्यर्थमथ वा स्तोतुः पुत्रस्य प्राप्त्यर्थम्. So dass, wie er sagt, râspina das Wasser oder den Lobsänger bezeichnet. Ein verwandtes Wort findet sich nur in der ebenfalls schwierigen Stelle V, 3,